Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

118 (5.10.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 118. Samstag den 5. Oktober 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 4. Okt. Diesen Morgen hatten wir im Freien erstmals Eis, während in der Stadt der Thermometer noch 4° R Wärme zeigte.

× Villingen, 1. Okt. Am 7. d. M. findet hier die Generalversammlung des Pestalozzivereins badischer Volksschullehrer statt. In höchst zuvorkommender Weise hat der Gemeinderath die Benediktinerkirche zur Verfügung gestellt. Die entsprechenden Vorbereitungen zum festlichen Empfange der Theilnehmer werden bereits getroffen, und wird das zu diesem Zwecke gebildete Komitee, im Verein mit dem hiesigen Sängerbunde, Alles aufbieten, um den Festgästen den Aufenthalt in hiesiger Stadt zu einem recht angenehmen zu gestalten.

∴ Rheinfelden i. B., 1. Okt. Die eine halbe Stunde von hier entfernte Gemeinde Nollingen ist heute Vormittag von einem schweren Brandunglück betroffen worden. Auf bis jetzt unerklärte Weise entstand in dem dortigen Adlerwirthshause Feuer, welches sich in Folge des starken Windes rasch den benachbarten Gebäuden mittheilte. Trotz der von allen Seiten herbeigeeilten Hilfsmannschaften sind doch fünf Häuser dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen und mehrere Familien obdachlos geworden. Einer der Betroffenen befand sich als Geschworener bei den Schwurgerichtsverhandlungen in Konstanz. Mit welchen Gefühlen mag der sofort telegraphisch Zurückberufene sein Heimwesen wieder betreten haben!

L Oberkirch, 3. Okt. Maurer, die mit dem Ausbessern der Klosterruine Allerheiligen beschäftigt waren, stießen beim Eingraben einer Gerüststange auf ein menschliches Skelet. — Der Besuch der Renchbäder beziffert sich für den letzten Sommer auf Petersthal 601, Griesbach 570, Sulzbach 436, Antogast 373, Freiersbach 325, zusammen 2305 Personen.

s. Kenzingen, 1. Okt. Gestern Abend war ein kleiner Kreis von alten Bekannten, resp. Gästen, in Bad Kirnhalden versammelt, die in bescheidener Weise den Abschied der Familie des Badeigenthümers feierten. In warmen, herzlichen Worten gedachte Hr. Bürgermeister Vetter von Bleichheim, der edle Pontifex des Bades, der guten Bewirthung, wie auch der lieblichen und angenehmen Stunden, welche die Versammelten in diesen Räumen den Sommer über erfahren haben. Insbesondere betonte der Redner die hervorragenden Verdienste der unermüdlichen Gastgeberin Frau Ganß. Aber auch dem Chef des Hauses, Hrn. Weinhändler Ganß, der wegen Führung seines Hauptgeschäftes weniger in der Kirnhalden anwesend sein konnte, wurde ein dreifaches (bis nach Frankenthal hallendes) Hoch gebracht. Mitternacht mahnte nur zu rasch die heitere Gesellschaft, daß es nun des Schönen und Guten genug wäre; denn Manche hatten noch einen weiten Weg nach Hause. Die lieben Scheidenden begleiten aber unsere besten Wünsche und sagen wir Dank für all' ihre Güte und Aufopferung. So Gott will, fröhliche Wiederkunft in den schönen Frühlingstagen, wo die Vögel in den Bäumen singen:

„Hier ist Freiheit. Der Hauch der Grüfte
„Steigt nicht hinauf in die heitern Lüfte."

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Okt. Die Würfel sind gefallen. Das Sozialistengesetz ist gestern von der Kommission definitiv mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen worden. Dafür stimmten die Konservativen, die Nationalliberalen v. Bennigsen, v. Schauß, Harnier, Gneist und v. Puttkammer, dagegen die Fortschrittspartei und das Centrum; Herr von Stauffenberg fehlte, während Herr Lasker sich der Abstimmung enthielt. Hiernach läßt sich auch das Schicksal des Gesetzes im Plenum wohl voraussehen. Allem Anschein nach wird Herr Lasker für seine Verbesserungsvorschläge nur wenig Genossen in seiner Fraktion eintreten sehen. Bis auf den einen Differenzpunkt, die Gültigkeitsdauer betreffend, haben sich die verbündeten Regierungen im Großen und Ganzen einverstanden erklärt. Die Kommission aber hat sich auch gestern, wie wir unten ausführlicher berichten, mit 13 gegen 7 Stimmen für die 2½jährige Dauer bis zum 31. März 1881 erklärt, trotzdem vor der Abstimmung der Minister Graf Eulenburg der Kommission noch zurief: „Mit diesem 2½jährigen Termine vernichten Sie Ihr Werk!" Die Regierungen bestehen also darnach mit Entschiedenheit auf einem längeren Termin, und wird das Plenum jetzt der Ort sein, wo hierüber eine Verständigung mit der Regierung vorzunehmen sein wird. Im Ganzen hat die zweite Lesung nur einige Verschlechterungen gegen die Beschlüsse erster Lesung zu Tage gefördert. So ist die überaus wichtige auf Antrag Stauffenbergs angenommene Bestimmung, wonach dem Verbote einer Druckschrift eine erste Verwarnung vorangehen muß, wieder entfernt, dagegen die bereits gestrichene Bestimmung in das Gesetz wieder aufgenommen worden, daß auch Buchdruckern, Buchhändlern, Leihbibliothekaren und Inhabern von Lesekabinetten die Konzession ihres Gewerbebetriebes untersagt werden kann. Endlich sind in dem sogenannten Belagerungsparagraphen 20 von dem Verbote ausgenommen nur die Versammlungen zum Zwecke der Reichstagswahlen, nicht ausgenommen dagegen die Versammlungen für die Wahlen zu den Landesvertretungen. Man wird sich unter diesen Umständen bei der zweiten Plenarberathung auf eine ganz erkleckliche Anzahl von Amendements gefaßt machen können, wiewohl die Mehrheit gesonnen ist, die Verhandlungen mit Dampfkraft zu betreiben.

— In Berlin tritt die Kommission für Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuchs am 4. Oktober zu etwa vierzehntägiger Berathung behufs Entscheidung einiger wichtigen Prinzipienfragen zusammen. Die Berathung des ersten Entwurfs des Gesetzbuchs beginnt frühestens in Jahresfrist. Die nächste Plenarsitzung des Reichstags ist auf den 7. d. anberaumt, und hat Wahlprüfungen auf der Tagesordnung. Die zweite Lesung des Sozialistengesetzes im Reichstag soll am 8. d. beginnen.

— Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger versendet soeben an ihre Mitglieder den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1877—78. Wir entnehmen demselben, daß die Zahl der Mitglieder dieser gemeinnützigen Gesellschaft von 30552 auf 33509 (also um rund 3000) gestiegen ist, welche eine Gesammtsumme von 112,680 Mark an regelmäßigen Jahresbeiträgen gezahlt haben. Die Gesammtausgaben haben sich auf 108,360 Mark belaufen, die ordentlichen Einnahmen haben also eben zur Bestreitung der Ausgaben hingereicht, während die außerordentlichen Einnahmen an Stiftungsgeldern, Legaten, Zinsen u. s. w. ungefähr genügt haben zur Ausgleichung der Abschreibungen an den Rettungsgeräthschäften und dem übrigen Eigenthum der Gesellschaft. Die Mitglieder vertheilen sich über ganz Deutschland, selbstverständlich stellen die Seebezirke das größte Kontingent, darunter Bremen mit 1821, Hamburg mit 1034 Personen. Unter den Binnenplätzen nimmt Magdeburg mit 700 Mitglieder den ersten Rang ein, es folgt Berlin mit 556 Mitgliedern, unserer Meinung nach immer noch viel zu wenig im Verhältniß zu der Einwohnerzahl von einer Million mit ihrem regen Interesse an dem Seeverkehr. — Durch die Stationen der Deutschen Gesellschaft sind im vergangenen Jahre wiederum 55 Personen dem Tod in den Wellen entrissen, die Zahl der durch die Gesellschaft seit ihrer Begründung im Jahre 1865 geretteten Personen hat mit 1008 nunmehr das erste Tausend überschritten! Ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wiß ein erfreuliches Ergebniß, und gewiß ein befriedigendes Bewußtsein für die Mitglieder, die ihr Scherflein zur Herbeiführung desselben beigetragen zu haben. Aus dem Protokolle über die in diesem Jahre in Oldenburg abgehaltene Generalversammlung ergibt sich, daß im laufenden Jahre wiederum eine beträchtliche Anzahl von Stationen neu errichtet und vervollständigt werden soll. Dem Berichte ist eine vortreffliche Karte der deutschen Nord- und Ostseeküste beigegeben, auf welcher die Rettungsstationen und die von jeder einzelnen ausgeführten Rettungen verzeichnet sind.

— Wir halten uns für verpflichtet, den geehrten Lesern unsere Sendboten zum Reichstage auch nach ihrer persönlichen Erscheinung, ihren Neigungen und Gewohnheiten ebenso treu und gewissenhaft vor Augen zu stellen, wie uns eine höchst dankenswerthe Reichstagsstatistik dazu in den Stand setzt. Unter den Mitgliedern des Reichstags befinden sich 87 magere, 95 fette Herren; die übrigen sind mittlerer Konstitution. 92 Abgeordnete sind groß, 39 klein, 230 mittlerer Statur. 133 der Herren Abgeordneten erfreuen sich eines vollen Haarwuchses, die anderen zeichnen sich durch eine mehr oder weniger umfangreiche Glatze aus. Ferner bemerkt man 76 Vollbärte, 46 glattrasirte Herren, 94 mit Schnurrbärten, 51 mit Bartcotelettes, 32 mit einem Demokratenbart und 66 mit dem militärischen Bartschnitt unter ihnen. 162 Abgeordnete sind mehr oder weniger ergraut; 59 haben blondes, der Rest theils brünettes, theils schwarzes Haar. 81 Herren tragen Brillen, 54 bedienen sich des Zwickers und 32 des einfachen Augenglases. Die Abgeordneten gliedern sich ferner in 324 Raucher und 41 Nichtraucher; das Tabaksmonopol hat somit wenig Aussicht, durchzudringen. Außerdem zählt man 103 Schnupfer. Die sonstige Lebensweise der Herren Abgeordneten läßt sich schwer feststellen; gleichwohl war es möglich, 25 Vegetarianer, 34 Theeschlürfer, 179 renommirte Weinkenner, 83 Feinschmecker, und 32 Weinzüngler unter ihnen festzustellen. 259 der Herren Abgeordneten sind verheirathet, 61 verwittwet, die übrigen ledig. 132 der Herren Abgeordneten sind in der glücklichen Lage, Equipagen zu besitzen, ferner befinden sich unter ihnen 184 Reiter. Außerdem ist bekannt, daß 64 der Herren Reichstags-Abgeordneten leidenschaftliche Bergsteiger sind (der Abgeordnete Lasker ist beispielsweise in der Schweiz einer der gefürchtesten Sorte); 98 der Herren verschaffen sich im Winter das Vergnügen des Schlittschuhlaufens und 7 der Herren haben sich sogar schon auf Rollschuhen versucht. Was die sonstigen Vergnügungen anbelangt, so dürften sich nach einer oberflächlichen Zählung unter den Herren 209 Schachspieler und 193 Scatspieler, 312 Whistspieler und 197 Dominospieler vorfinden. Mehrere der Herren spielen selbstverständlich mehrere Spiele. Wie viele der Herren Abgeordneten musikalisch sind, war nicht möglich zu ermitteln. Die Zahl der Redenden und Schweigenden, der Oho- und Bravorufer, sowie der „Schlußmacher" wird man erst mit Beendigung dieser Session anzugeben in der Lage sein.

— In Berlin haben verruchte Diebe ein Erbbegräbniß auf dem Kirchhof erbrochen und in dem Sarge einer Juweliersfrau nach Schätzen gewühlt, die sie nicht fanden. Sie sind noch nicht entdeckt.

Schweiz.

(:) Basel, 1. Okt. Die hiesige Stadt stand bis jetzt — ob mit Recht oder Unrecht lassen wir dahingestellt — im Rufe einer orthodoxen Stadt, welcher man oft den bezeichnenden Namen „Muckerstadt" beilegte. Man hielt es kaum für möglich, daß eine freiere Richtung in kirchlichen Dingen Platz greifen könne. Die in letzter Zeit vorgenommenen Pfarrwahlen haben jedoch gezeigt, daß auch hierin ein Umschwung eingetreten, indem die letzten fünf derselben durchgehends zu Gunsten der Reformpartei ausgefallen sind und ist nunmehr an sämmtlichen hiesigen Hauptkirchen ein Geistlicher der freisinnigen Richtung. Von kirchenpolitischem Standpunkte aus betrachtet sind diese Wahlen jedenfalls von hoher Bedeutung.

England.

— Im englischen Kriegsamte wird ein indischer Feldzug gegen Afghanistan als gewiß betrachtet. Man nennt schon Sir Havely als den wahrscheinlichen Befehlshaber. Sollte der Kriegszug vor sich gehen, so würden Truppen von England nach Indien gesandt werden, um die Regimenter zu ersetzen, die daran Theil nehmen. Ferner heißt es, daß der ganze Plan bereits verabredet und der Vicekönig von Indien in der Lage sei, im Nothfall sehr entschieden zu handeln.

Rußland.

— Aus Kertsch. Der „Nikolajewskij Wiestnick" meldet: „Am 23. d. wüthete in der Umgebung der Hafenstadt Kertsch ein furchtbarer Orkan, welchem außer mehreren, mit Waaren und Getreide beladenen Schiffen im Werthe von über 5 Mill. Rubel auch viele Menschenleben zum Opfer fielen. Die im Hafen stehenden Schiffe wurden vom Anker gerissen und ans Ufer geschleudert; gegen 15 leichtere Fahrzeuge wurden gänzlich zertrümmert. In der Stadt Kertsch sind über 40 Häuser zerstört worden. Die Dächer flogen in die Luft. Vom Ufer, aus den zerschmetterten Schiffen ertönten mitten durch das Geheul des Orkans herzzerreißende menschliche Stimmen, welche vergebens um Rettung flehten. Außer vielen Unglücksfällen in Kertsch selbst, deren Zahl noch nicht ermittelt wurde, kamen 60 Matrosen ums Leben. Auch das russische Kriegsschiff „Krikun" ist dabei zu Grunde gegangen."

Egypten.

— Ein guter Deutscher konnte neulich von Egypten ordentlich angeheimelt werden; denn die Hauptfrage, die dort spielte, war die Domänenfrage, egyptisch Daira genannt. Der egyptische Pharao hatte nach und nach das halbe Land sich als Domäne angeeignet und dennoch solche Schulden gemacht, daß nicht einmal die Zinsen bezahlt werden konnten und der Staatskredit zum † war. Die englischen Finanzleute, die zur Ordnung berufen worden waren, erklärten dem Pharao sehr bald rund heraus, Hoheit müssen die Domänen dem Lande zurückgeben! — Der Pharao fuhr zornig auf und berief sich auf seine Rechts- und Linkstitel für den Besitz. — Hilft nichts, antworteten die Engländer, weder Rechts- noch Links-Anwälte kommen aus diesem Wirrwarr heraus, entweder die Domänen heraus oder der Bankerott ist fertig. — Da gab der Pharao nach und die Daira heraus. Manches deutsche Land, in dem die Domänenfrage noch nicht geordnet ist, will nun die Engländer kommen lassen.

Griechenland.

— Dr. Schliemann berichtet in einem Brief an die „Times" über seine Ausgrabungen in Ithaka. Nach seinen neuesten Mittheilungen hat er nicht blos das Haus des Odysseus gefunden, sondern ist noch glücklicher gewesen, indem er auch die Grotte entdeckt hat, in welche die Phäaken (Ilias XIII) den schlummerden Odysseus legten. Ebenso ist es ihm gelungen, die Schweinställe des göttlichen Sauhirten Eumaios ausfindig zu machen. Er sagt darüber: Nahe dem Südostende der Insel findet sich eine Anzahl von stallartigen Räumen, durchschnittlich 35 Fuß in Länge und 10 Fuß in Breite, theilweise in den Fels gehauen, theilweise von cyklopischen Mauern aus ungeheuren Steinen gebildet, in welchen Homer die durch den göttlichen Sauhirten Eumaios erbauten 12 Schweinställe gesehen haben muß.

Durlach, 3. Okt. Es ist nun seit Kurzem schon das zweite Mal, daß eine Gesellschaft nichtswürdiger Buben, als deren Anführer einen wohlgeschniegelten Laffen man zu vermuthen Ursache hat, sich das Vergnügen macht, während der Nachtzeit Plakate an die Straßenecken anzukleben, in welchen in dummgehässiger Weise eine achtbare hiesige Persönlichkeit angegeifert wird. Wir — und mit uns gewiß der bessere Theil der hiesigen Einwohnerschaft — können nur bedauern, daß solche Bübereien in unserem Durlach vorkommen, rathen aber zugleich den „Gassenjungen in Glace" einen für sie heilsameren Gebrauch von ihrer Zeit zu machen, damit sich die traurigen Hoffnungen, zu denen ihre bisherigen Heldenthaten berechtigen, wenigstens nicht ganz erfüllen.

Baron Gelting.

(Schluß.)

Das Opfer.

Wie ein gescheuchtes Wild stürzte die Tochter Zenko Bengo's immer weiter durch die blühende Landschaft. Entsetzt starrte der vorübergehende Landmann die seltsame Erscheinung an und schlug mit einem leisen „Alle guten Geister" ein Kreuz hinter der schwarzen Gestalt her. Athemlos verfolgte der brave Kaufmann die Flüchtige, doch schon begann er zu ermatten und nur in weiter, weiter Ferne erblickte er im hellen Sonnenlichte die dunkle Gestalt. Und immer weiter trug der rasende Lauf die Unglückliche, die von der Verzweiflung Macht getragen, kein Ziel, kein Ende ihres Elends vor sich sah.

Schon hatte sie eine lange, unabsehbare Landstraße, die von Gelting nach dem Dorfe Pommerbye führt, zurückgelegt, und immer stürmischer wurde ihr Lauf. An dem stattlichen Gute Düttebüll, wo sich mehrere Wege kreuzten, eilte sie vorüber und, als ob eine dunkle Macht ihren Fuß lenke, so richtete sie ihren Lauf geradewegs auf die weite grüne Strecke, die man „die Birk" nennt, wo ein einzelnes Gehöft „Fals-Höft" genannt, und mehrere einsame Lootsenwohnungen die Stille der Birk beleben. Plötzlich hemmte sich Dembeza's Lauf,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sie stand an dem baltischen Meer. Spiegelhell breitete sich die blaue, klare Fläche der weiten Ostsee vor ihren funkelnden Blicken aus und sehnsüchtig, wie berauscht vom Anblick des Meeres, breitete sie die Arme aus, um die blauen, kräuselnden Wellen zu umfangen. Tief unten auf dem krystallhellen Grunde tanzten die dunklen und goldschuppigen Fischlein den munteren Reih'n und wühlten in seliger Lust auf dem schneeweißen Sand der Tiefe. Da dünkte es der armen Dembeza, als ziehe himmlische Ruhe in ihr gequältes Herz, als winke ihr eine schönere Heimath dort unten in dem schimmernden Krystallreiche. Flüsternde Stimmen drangen zu ihr herauf, so süß und schmeichelnd, immer tiefer neigte sie ihr Ohr zu den verführerischen Tönen hinab. „Ich komme", flüsterte sie, und von geheimnißvollen Händen hinabgezogen, trugen die zitternden Wellen sie sanft in ihre stille, geheimnißvolle Tiefe, wo ein milder Gott, der keinen Unterschied kennt, sein schwarzes Kind zur ewigen Ruhe bettete.

Einige Minuten später erschien der Kaufmann Felsen auf der Birk, seine Beine wollten brechen und athemlos wischte er sich den Schweiß von der Stirn. Da erblickte er die Schwarze, über das Meer gebeugt, Todesangst ergriff ihn, er strengte seine letzten Kräfte an, vergebens — als er das Ufer erreichte, hatten die Wellen bereits das Kind der Wildniß begraben.

Stumm stand der wackere Kaufmann und blickte erschüttert in die Tiefe hinab, dann zerdrückte er eine Thräne und sagte leise: „Dir ist wohl, armes Kind! Ich glaube selbst, Du hast das beste Theil erwählt!"

Langsam wandte er um und ging, von traurigen Gedanken erfüllt, dem Dorfe Gelting zu. Nach einer Stunde verließ er in seinem Wagen ungehindert die Gegend, um sie nie wieder zu sehen.

Baron Gelting tröstete sich bald über den Verlust seiner schönen Braut und, fürchtete er den Fluch seines schwarzen Opfers, oder wollte er sich rächen an der heirathslustigen Mädchenwelt, er blieb unvermählt. Von Dembeza's Tode erhielt er niemals Kunde, da ihr Leichnam nicht aufgefunden wurde.

Hoch bejahrt starb der alte Baron, wie er später von Allen genannt wurde, und oft kehrte er im Alter auf der Birk bei einer Fischerfrau ein, um eine herrliche Goldbutte der Ostsee in ihrem reinlichen Stübchen zu verspeisen. Das zweiunddreunzigjährige Mütterchen hat mir im Jahre 1840 noch von dem alten wunderlichen Baron erzählt.

Sollte Ludwig Ingwersen niemals, wenn er am Ufer der Ostsee stand und das Meer betrachtete, den Wehschrei seines Opfers vernommen haben? Wunderliche Frage; es war ja nur eine Schwarze!

Bürgerliche Rechtspflege.

Ausschluß-Erkenntniß.

Die Gant gegen den Joseph Richard Abele von Jöhlingen betreffend.

Nr. 15,688. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Durlach, 25. Sept. 1878.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Ausschluß-Erkenntniß.

Die Gant gegen den Nachlaß des Pflästerers Sebastian Dehm von Jöhlingen betreffend.

Nr. 15,690. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Durlach, 25. Sept. 1878.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Strafrechtspflege.

Nr. 15,693. In der Untersuchung wegen Diebstahls zum Nachtheil des Hafners Friedrich Kindler von Durlach soll der 18 Jahre alte Blechnerlehrling Jakob Bräunling von Wiesloch vernommen werden.

Wir bitten um Nachricht über den dermaligen Aufenthaltsort des Genannten.

Durlach, 30. Sept. 1878.

Großh. Amtsgericht.

Dietz.

Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Kupferschmied Philipp Jb. Märcker's Wittwe hier läßt

Montag den 7. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Acker.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maaßes in der Bein, neben Peter Rittershofer, Landwirth, Anstößer und Schleifweg (darauf mehrere tragbare Obstbäume).

Durlach, 28. Sept. 1878.

Das Bürgermeisteramt.

C. Friderich.

Siegrist.

650 Rth Bauer

Aecker-Verpachtung.

[Durlach.] Heinrich Etschmann, Restaurateur, hier wohnhaft, als Vormund der minderjährigen Kinder des verstorbenen Friedrich Weiler von hier, läßt

Montag den 7. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Gemarkung Durlach.

Aecker.

1.

1 Viertel 18½ Ruthen alten oder 1 Viertel 29 Ruthen 21 Fuß neuen Maaßes im Breitenwasen, neben Jakob Müller und Christian Bender.

2.

30 Ruthen alten oder 60 Ruthen 26 Fuß neuen Maaßes auf der oberen Reuth, neben Heinrich Steinmetz, Weinhändler, und Stadtgemeinde Durlach.

3.

1 Viertel 25¾ Ruthen alten oder 1 Viertel 45 Ruthen 21 Fuß neuen Maaßes in der Bein, neben Seifensieder Frantzmann Wittwe und Weg.

Durlach, 27. Sept. 1878.

Das Bürgermeisteramt.

C. Friderich.

Siegrist.

Pferch-Versteigerung.

[Durlach.] Heute, **Samstag, 5. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen Rathhause der Pferch auf 14 Nächte mittelst öffentlicher Steigerung vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Prima

Traubenzucker

empfiehlt billigst **C. Korn,**

Hauptstraße Nr. 49.

Olivenöl- und Erdöl-Fässer,

zu Dunglachfässer geeignet, sind wieder zu haben und werden Bestellungen darauf angenommen; ebenso sind mehrere weingrüne Fässer, zu Most und Wein, zu verkaufen bei

Wilhelm Friedrich Dumberth

in Grötzingen.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Kommenden **Sonntag, den 6. Okt.,** findet eine **Turnfahrt** der Gauvereine von hier über Langensteinbach nach Ettlingen und zurück statt. Die Vereine werden zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags im „Grünen Hof" dahier zusammentreffen und etwa um 11 Uhr abmarschiren. Wir laden die Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung mit dem Ersuchen ein, sich längstens 11 Uhr am Versammlungsort einzufinden.

Der Turnrath.

Militärverein Durlach.

Sonntag, 6. Okt., Nachmittags 2 Uhr, findet im „Gasthaus zu Krone"

Monats-Versammlung

statt. **Der Vorstand.**

Altkatholischer Kirchenchor.

Heute (**Samstag**) Abend 8 Uhr Gesangprobe im bekannten Lokal.

Männergesang-Verein.

Heute (**Samstag**) Abend 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Lyra.

Samstag den 5. d. M., Abends ½9 Uhr, findet

Monats-Versammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Echten

Traubenzucker

empfiehlt

Fr. Wester.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen bei **Fried. Rieth,** Schuhmacher, wohnhaft in der Ziegelhütte am Thurmberg.

Ein gutes Pferd,

zu jedem Geschäft tauglich, ist zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Joh. Scherr: Germania

Zwei Jahrtausende Deutschen Lebens

ist der Titel einer neuen **Deutschen Kulturgeschichte für den Familienkreis,** welche der berühmte Verfasser, mit den ersten deutschen Künstlern vereint, hier bietet. Die Arbeit unserer Vorfahren in Haus und Feld, im Frieden und Krieg, in Staat und Kirche, in Kunst und Wissenschaft, alle die Wandelungen von Sitte und Brauch, das Land- und Stadtleben, die bäuerliche, bürgerliche, adelige und fürstliche Daseinsweise, das deutsche Dichten und Trachten, Meinen und Minnen, Wissen und Wollen — dies alles wird seine Stelle und Würdigung finden in einer kultur- und sittengeschichtlichen Schilderung, welche in jedem Sinne **ein nationales Prachtwerk** zu heißen verdienen soll und so recht dazu angethan ist, eine Zierde von jedem gebildeten Haushalt zu sein, ein **Familienbuch** edelster Art, geeignet, vaterländisches Fühlen und Denken zu wecken und wachzuhalten, den Geist deutscher Geschichte verstehen zu machen, die Gemüther von Parteileidenschaft zu reinigen und in allen Herzen das heilige Feuer wahrer Vaterlandsliebe zu entzünden.

Lieferung **29** u. **30** ist soeben erschienen und ist die 1. Lieferung in jeder Buchhandlung zur Einsicht zu erhalten; Preis derselben nur 1½ Mk

In Durlach zu beziehen durch die Buchhandlung von **H. Walz,** Kronenstraße 8.

Fabrikmarke.

Von hohen medicinischen Autoritäten geprüft und gegen Keuch- oder blauer Husten, chronische Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, kranker Brustorganen, Lungen-, Hals- und Brustentzündung, Asthma, Brustkrampf vortheilhaft bewährt ist der Rheinische Malz Extrakt

Phènol

ein vorzüglich linderndes Mittel, welches derartig Leidenden nicht genug empfohlen werden kann. Die enorme Nachfrage und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse und Dankschreiben ist der beste Beweis für dessen ganz vorzügliche Heilkraft. Der Phènol ist in Flaschen à 75 Pf., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf. stets zu haben bei

F. W. Stengel in Durlach.

Das

Putz- und Modewaaren-Geschäft

von

J. Hohloch,

Durlach, 74 Hauptstraße 74, Durlach,

empfiehlt für kommende Saison das Neueste in **Filzhüten** und **Facon, Fantasie-** und **Straußfedern, Brautkränzen** und **Blumen, Agraffen, Sammte, Seidenstoffe** und **Bänder** in den modernsten Farben. Fertige **Damen-** und **Kinderhüte** (theilweise Pariser Modells) sind in schönster Auswahl vorräthig.

Zugleich bringe mein Lager in **Herren-, Damen-** und **Kinder-Kragen** und **Manchetten, Krausen, Kravatten** und **Barben, Foulards, Glace-** und **Winterhandschuhe, Corsetten** ꝛc. in empfehlende Erinnerung.

P. S. Besonders mache auf einen **schwarzen Seidensammt,** per Meter 6 Mark, aufmerksam.

Süßen Klevner

bei

Ankerwirth **Knecht.**

Süßen

Durlacher Klevner

empfiehlt

Blumenwirth **Klein.**

Zimmer, ein schön möblirtes, freundliches, hat zu vermiethen

Fr. Blum,
am Badhausweg.

Eine Mansardenwohnung, bestehend in 2 bis 3 Zimmern sammt Zugehör, ist sogleich zu vermiethen; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Plissé's

werden auf der Maschine in allen Faltenbreiten billig gelegt. Rasche Bedienung wird zugesichert. Näheres

Lammstraße 41, Durlach.

Anzeige.

[Durlach.] **Strickwolle,** beste Qualität, in den neuesten Farben und Dessins, **Reifwolle** für Kinderstrümpfe, wollene **Kniestricker,** sowie wollene **Kopftücher** verschiedener Farben und Größe, **Chalen** und **Kinderkapuzen** sind frisch eingetroffen und empfiehlt in schönster Auswahl billigst

A. Philipp,
Hauptstraße 76.

Saatdinkel, schöner, ist zu haben im

Gasthaus zum Lamm.

Deutsche

Middle-Park-Lotterie.

Ziehung in Berlin am 17. Okt.
Hauptgewinne i. W. v. 250,000 Mk.
Loose à 3 Mark sind zu haben bei der Expedition des „Wochenblattes".

Most-Obst

ist zu haben. Näheres im **Gasthaus zum Weinberg** in **Durlach.** **Nafziger.**

Anzeige.

[Durlach.] Unterzeichnete bringt nochmals ihre **Strickschule** dem hiesigen Publikum in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Rosine Altfelix,
wohnhaft bei Hrn. Metzger Korn.

Heute (**Samstag**) Abend

Metzelsuppe

im goldenen Anker.

Vorlaß, 2 Ohm, ist zu verkaufen. Näheres im Kont. d. Bl.

Mädchen, ein zuverlässiges, das bürgerlich kochen, sowie auch nähen und bügeln kann und sich gerne allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, auf 15. d. Mts. oder auch später eine Stelle. Näheres bei Frau **Heim** im Gasthof zum Badischen Hof.

Acker, 2 Viertel 44 Ruthen in der mittleren Luß mit 6 tragbaren Obstbäumen, ist zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zimmer, ein tapezirtes, ist sogleich an eine einzelne Person zu vermiethen

Kronenstraße 8.

Kühdung, eine Parthie, ist zu verkaufen

Schlachthausstraße 3.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6	
Beständig	3	— 4. Okt.
Schön Wetter	28	
Veränderlich	9	
Regen, Wind	6	
Viel Regen	3	
Sturm	27	

Luftwärme: + 9° R. Wind: 0.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 6. Oktober 1878.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Stadtvikar Schück.
Kirchenkollekte zu Gunsten der ev. Diaspora-Gemeinde Donaueschingen.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Schück.

Ehe-Aufgebot.

2. Okt.: Der ledige Christian Heinrich Fribolin von Grünwettersbach, z. Z. hier, und die ledige Margarethe Kappler von Grünwettersbach.
3. „ Paul Ferd. Bamert von Tuggen (Schweiz) und die verwittwete Friedericke Theurer geb. Vogel von Durlach, z. Z. in Bern.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

2. Okt.: Heinrich Christian Johann, V. Heinrich Schwander, Weingärtner.
3. „ Karoline Luise, M. Luise Leibfritz.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.